

Maigesicht

Autor(en): **Bendell, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **4 (1900-1901)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-664662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Maigesicht. *)

In reinem Frühlingsglanze gingen
Wir durch das blütenweiße Land,
Vom Aether kam ein saches Klingen,
Gespielt von unsichtbarer Hand.

Der Erde zartem Lenzespalme
Gab sich die Seele horchend hin,
Und aus der frischen Flut der Halme
Erquickung sog ein offner Sinn.

Grün wimpelten des Waldes Tore,
Aus Büschen quoll ein Jubellaut.
Und sieh: in jungfräulichem Flore
Durch Wiesen schritt die Maienbraut.

Sie war mit lichtgrün² feinem Schleier
Gleich jungen Lärchen angetan,
Sie ging entgegen ihrem Freier
Und sah den Herrlich-Milden nahn.

Blau lacht' sein Himmelsaug' — er
[reichte
Den Kranz aus Pfirsichblüten ihr,
Errötend hob die Zephyrleichte
Auf's Haupt die lieblich helle Zier.

Hin glitten sie mit Hauchesschwingen
Auf blühender Spur ins weite Land . . .
Vom Aether kam ein saches Klingen,
Gespielt von unsichtbarer Hand.

Die Hochzeitsreise.

Novelle von Zoë von Reuß.

„ . . . und nun endlich — lebt wohl, Kinder! Erfälte dich nicht, Gretchen, und nimm mir ja das kleine Packet in acht, das ich dir zu Hause in dein Reisetäschchen gesteckt habe. Du hast es doch noch? Wichtig, da ist es ja . . . Ich glaube, es ist besser, wenn du es Gustav zur Aufbewahrung gibst — 's ist das Allernotwendigste auf der Reise! Nochmals Adieu!“

Der alte, rundliche Herr, der diese Worte in das Coupé erster Klasse hineinsprach, trat zurück und etwas zur Seite, weil er ein ganz eigentümliches Prickeln in den Augen verspürte, welches niemand sehen sollte. Es war rein lächerlich, daß . . . Behielt er doch das einzige

*) Aus „Neues Leben“. Dichtungen von Karl Hendell. Verlag von Karl Hendell und Co., Zürich und Leipzig.